

Können wir aus der Geschichte lernen?

Workshop

mit Bianca Schmolze, Ralf Berger

Samstag, 24. Oktober, 10 – 18 Uhr

im Allerweltshaus, Körnerstr. 77, Köln – Ehrenfeld

In der Zeit seit Oktober 2007 haben wir das Projekt „Erinnern für die Menschenrechte“ mit dem Aufbau der Raphael Lemkin Bibliothek und der Veranstaltungsreihe „Geschichte und Geschichten“ im Allerweltshaus durchgeführt. Teil des Projektes waren 30 Veranstaltungen. Dort wurden verschiedene historische und aktuelle schwere Menschenrechtsverletzungen bis hin zu Völkermorden beleuchtet. Die Frage welche Ursachen, Bedingungen und Folgen übergreifend diese dunklen Kapitel der Menschheit verbindet und wie wir solche Katastrophen in Zukunft verhindern können, konnten auf den Veranstaltungen nicht immer ausreichend diskutiert werden. Zum Einen weil jede historische Situation und jeder Kulturraum verschieden Dynamiken entwickelt, zum Anderen, weil dies auf größeren öffentlichen Veranstaltungen in der Regel nur ansatzweise möglich ist.

Deshalb laden wir alle am Thema Interessierten zu einem Tagesworkshop ein, der eine übergreifende Diskussion möglich machen soll.

Der erste Beitrag (**Ralf Berger** aus der Arbeitsgruppe des Projekts) wird sich mit notwendigen und hinreichenden Voraussetzungen für die Genozide im 20. Jahrhundert befassen und dann versuchen auf die Sprengkraft der aktuellen Situation (sogenannter Kulturkampf zwischen Orient und Okzident, gegenwärtige Systemkrise) eingehen. Es werden einige Widerspruchslinien skizziert um daran anknüpfend über unsere potentiellen Handlungsmöglichkeiten in der gegenwärtigen Situation nachzudenken.

Im zweiten Beitrag wird **Bianca Schmolze** (Herausgeberin des aktuell erschienenen Buches „*Kein Vergeben - kein Vergessen. Der internationale Kampf gegen Straflosigkeit*“) über die Aufarbeitung von Verbrechen gegen die Menschheit durch internationale Tribunale an den Beispielen Ruandas, Sierra Leones, Osttimors und Kambodschas sprechen.

Geplanter Ablauf:

Beginn 10 Uhr

Zwei Beiträge (jeweils 30 Minuten) und Diskussion (jeweils 30 Minuten)

Ab ca. 12 Uhr vertiefte Diskussion der Beiträge in zwei Arbeitsgruppen (2 Stunden)

Dazwischen Mittagspause

Ab ca. 15.30 Uhr Abschlussdiskussion mit Ergebnissen der Arbeitsgruppen und der Fragestellung „wie kann eine emanzipatorische Menschenrechtspraxis aussehen?“

Wir würden uns freuen, wenn wir eine lebendige Diskussion anregen könnten und neue Mitstreiter/innen für unser Projekt finden würden, die mit uns diskutieren wollen und an einer gemeinsamen emanzipatorischen Praxis im Bereich „interkulturelle Erinnerungsarbeit und Menschenrechte“, und dabei an interkultureller Kommunikation, interessiert sind.

Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei, Essen und Trinken können bestellt werden.

Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, bitten wir um Voranmeldung unter:

menschenrechte@allerweltshaus.de